

Ritter Schorsch

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **102 (1976)**

Heft 25

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ritter Schorsch

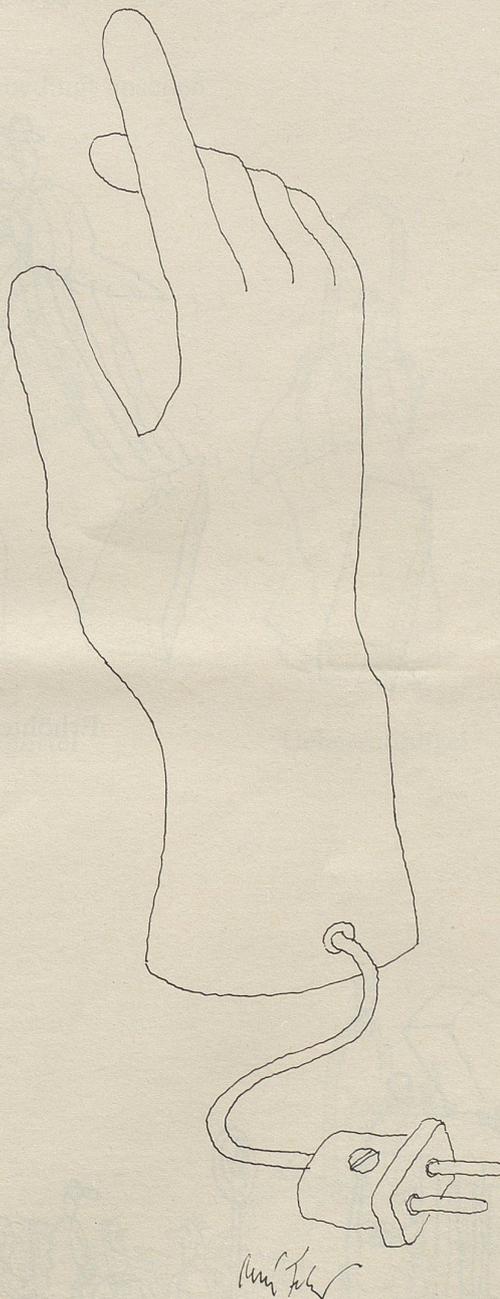
Ein übergrosser Demokrat

Als vor Jahren ein Milizoberst seine Truppen durch Liechtenstein dirigierte, was dort leidenschaftliche Proteste auslöste, liess sich ein thurgaisches Blatt den Titel einfallen: «Für grosse Krieger ist die Schweiz zu klein.» In unsern Tagen müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass für grosse Demokraten Frankreich zu klein ist: Der Sozialistenführer der Grande Nation, François Mitterrand, hat einen «Ausschuss zur Verteidigung der bürgerlichen und beruflichen Rechte in der Bundesrepublik» gegründet, weil ihm das eigene Land als politisches Tummelfeld nicht mehr ausreicht.

Weshalb aber just und gerade die Bundesrepublik? Weil dort – nach den Worten des Bundesverfassungsgerichtes – «diejenigen, die nicht bereit sind, im Dienst und ausser Dienst für die demokratische Grundordnung einzutreten, in kein öffentliches Amt gehören». Das stört den Franzosen Mitterrand so ungemein, dass er im Namen der totalen Freiheit einen Feldzug eröffnet, den Rhein überquert und drüben zur Tat schreitet. Weil nicht sein darf, dass in der Bundesrepublik ein Kommunist, der den Umsturz eben dieser Bundesrepublik betreibt, keinen freien Auslauf in Staatsämtern haben soll. Weil die Demokratie eher zugrunde gehen als sich gegen ihre Todfeinde wehren soll. Weil die Kommunisten, sobald man sie mit der gebührenden politischen Nächstenliebe betrachtet, gar keine Kommunisten im bisherigen Wortsinne sind.

Und also darf eine Demokratie, die für ihre Ideale alles opfert, sogar sich selbst, ihre Umstürzler unmöglich von sich weisen. Auch wenn dann kommt, was schon einmal war: als die Extremisten die Weimarer Republik zerfleischten. Aber das ist ja lange her, und die Deutschen haben ohnehin zu schweigen, wenn ein Franzose von der Statur François Mitterrands den Tarif der Demokratie erklärt.

Da hätten sogar wir noch einiges zu lernen. Wann bildet er, angeregt von Jean Ziegler, den Ausschuss für die Schweiz?



*Demokratie ist auch so ein Kaugummiwort.
Ein paar hundert Kilometer weiter weg,
da meint man etwas ganz anderes damit.*

Oskar Kokoschka